



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

420 (10.9.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105414)

General-Anzeiger



Abonnement: Täglich Ausgabe 70 Pfennig monatlich. (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021. Telefon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Unabhängige Tageszeitung. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2. Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2. Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr. Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 420. Donnerstag, 10. September 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. September 1905.

Ueber nationale Gleichgiltigkeit

Klagt die „Nat. Korresp.“ Sie schreibt: Die Tatsache, daß trotz der vielen für die Ostmarkenpolitik aufgewandten Millionen und ungeachtet der 17jährigen Tätigkeit der Anstiehlungskommission der polnische Güterbesitz nicht zurückgegangen ist, sondern sich vielmehr immer erweitert, drängt zur Nachforschung über diese für das Deutschthum der polnischen Provinzen überaus traurige Erscheinung. Zugegeben, die frühere schwächliche Caprivische Politik hat sehr vieles verschuldet, so erklären doch diese weiter zurückliegenden Fehler die bedauerliche Tatsache nicht, daß gerade in letzter Zeit mehrfach deutscher Güterbesitz in polnische Hände überging und dadurch die Ziele der deutschen Anstiehlungskommission illusorisch gemacht werden. Hierfür gibt es nur eine Erklärung: die aus mannigfachen Gründen entstandene nationale Gleichgiltigkeit einzelner deutscher Elemente, die dem aggressiven Vorkommen keinen Widerstand entgegenzusetzen können oder gar nicht wollen. Wie eine solche Gleichgiltigkeit zu überwinden sei, darauf wird sich nicht in letzter Linie die Sorge der Regierung bei Durchführung ihrer eingeschlagenen Ostmarken-Politik zu richten haben.

Handelsfachverständige bei deutschen Konsulaten.

Die Reichsregierung läßt es sich angelegen sein, das Institut der Handelsfachverständigen bei unseren diplomatischen Vertretungen im Auslande weiter auszubauen. Für den deutschen Handel in Amerika ist es unabweisbar von großer Wichtigkeit, dort eine Anzahl Handelsfachverständiger tätig zu wissen. Jetzt ist für das deutsche Generalkonsulat in Buenos Aires der bisher an der Handelskammer zu Halle tätig gewesene Dr. Karl Th. Söpel zum Handelsfachverständigen bestellt worden. Dr. Söpel will, bevor er sich auf seinen neuen Posten begibt, mit dem am argentinischen Geschäft besonders interessierten Vertretern des deutschen Handels und der deutschen Industrie möglichst in persönlicher Verbindung treten und wird zu diesem Zwecke in nächster Zeit eine Informationsreise durch die hauptsächlich in Betracht kommenden Bezirke antreten, sowie auch sonst den Interessenten zur Entgegennahme von Wünschen zur Verfügung stehen. Etwaige Anfragen werden ihm unter der Adresse Halle a. S., Niederplatz 3. erreichen.

Zum Streit zwischen Bebel und „Vorwärts“

Wird aus Leipzig berichtet: Die „Leipz. Volkszeitg.“ blüht dem „Vorwärts“ wieder einmal den Marsch: „Genoss, Bebel ist kein Gott, er hat sich schon manchmal mal verhalten und wird von diesem unveränderlichen Menschenrechte möglicherweise auch künftig Gebrauch machen, aber eine vierzigjährige Parteiarbeit, namentlich wie sie Bebel vollbracht hat, ist am Ende doch kein Pappentitel, und wenn Bebel es für nötig hält, im Interesse der Partei sich öffentlich zu äußern, so sollte ihm dieses Parteiblatt, das er darum angeht, auch seine Spalten öffnen. Wenigstens werden wir stets so verfahren, auch auf die Gefahr hin, daß Genosse Gerlach uns nicht mehr für Männer, sondern nur noch für E un n e n hält.“ Im übrigen meint die „Leipz. Volkszeitg.“, die Erklärung Bebel's habe Klarheit geschaffen gegenüber den Vertuschungs-

versuchen des „Vorwärts“, der aus dem Dresdener Parteitag ein Paradespektakel in Ratholientag machen wolle. Wenn das Zentralorgan der Partei überhaupt eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe, so sei es die, ein sicherer Führer durch die praktischen und prinzipiellen Differenzen zu sein, die in einer so großen Partei, wie die deutsche Sozialdemokratie, notwendig ausstuden müßten. Es sei in erster Linie seine Pflicht, die Probleme, über die gestritten werde, gründlich zu untersuchen, ihre Bedeutung mit allen Mitteln, über die ein von der Partei so reich ausgestattetes Blatt verfüge, den Parteigenossen klar zu legen, kurzum eine Standarte der großen Parteigrundzüge zu sein. Es sei ihm dann möglich, die Meinungsverschiedenheiten in der Partei auf das denkbar geringste Maß zurückzuführen. Dieser wichtigen, um nicht zu sagen wichtigsten Aufgabe eines sozialdemokratischen Zentralorgans sei der „Vorwärts“ schon seit langer Zeit nicht mehr gewachsen gewesen.

Zum Streit in der Sozialdemokratie

Schreibt die „Nat. Kor.“: Der persönliche Zant und Haber innerhalb der soz.-dem. Partei nimmt ziemlich scharfe Formen an. Auf dem Dresdener Parteitag lassen sich daher sehr leidenschaftliche Auseinandersetzungen voraussehen. Aber schon jetzt herfergehende Spaltungen verkündigen zu wollen, welche die Sozialdemokratie in zwei sich bekämpfende Flügel trennen sollten, halten wir für übertriebene Schlussfolgerungen. Die Presse der bürgerlichen Parteien würden laßt sich richtiger handeln, wenn sie die Sozialdemokratie in ihrem häuslichen Streit sich selbst überließe, als letztere durch gewagte Kommentare darauf hinzuwirken, welche Erwartungen die bürgerlichen Parteien auf eine etwaige Spaltung der Sozialdemokratie aufbauen. Solche Kombinationen haben stets nur dazu beigetragen, die manchmal schon recht breit fließenden Risse schnell wieder zu überdecken. Und bis jetzt hat der Bebel'sche Absolutismus stets auf dem sozialdemokratischen Parteitag gesteht, selbst da, wo er im Kampf mit Vollmar auf einem für ihn weit ungünstigeren Boden stand, wie z. B. in München. Auch in Dresden wird der „revisionistische“ Flügel wahrscheinlich schon vor dem Dresdener Bebel zurückweichen.

Japan und Korea.

Das japanische Dementi der Nachricht, daß Japan mit Rußland über ein Abkommen verhandelt, welches dem letzteren die Mandchurie, Japan aber selbst Korea zuweist, wird in der englischen Presse nicht ernst genommen. Die „Times“ selbst, die durch dieses Dementi scheinbar widerlegt wurde, erhielt, wie erinnerlich, gleichzeitig aus Peking von ihrem dortigen Vertreter eine Bestätigung der Nachricht und wies darauf hin, daß es natürlich im Interesse Japans liege, vorläufig den Inhalt oder die Grundlage der zwischen Japan und Rußland augenblicklich geführten geheimen Verhandlungen zu verheimlichen. Der „Daily Graphic“ bemerkt dazu: „Die japanische Ablehnung wirkt absolut nicht überzeugend. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit sehr viel mehr für die Richtigkeit der Nachricht aus Peking. Japan hat bisher mit den anderen Mächten sich auf denselben Standpunkt der Forderung der Unverletzlichkeit Chinas gestellt. Soweit die Mandchurie in Betracht kommt, war dieser Grundsatze von ganz besonderer Bedeutung für Japan, weil jede Großmacht, die sich in jener Provinz festsetze, das Schwache und zerbröckelnde Kaiserreich Korea, in dem die Japaner

große kommerzielle und politische Interessen besitzen, naturgemäß bedrohen müßte. Die Erhaltung Koreas ist aber für Japan von größerer Bedeutung als die Beibehaltung des Grundsatzes von der Integrität Chinas in der Mandchurie, und da Rußland kaum seine Verpflichtung, die Mandchurie zu räumen, erfüllen dürfte, würde Japan sicherlich klug daran tun, wenn es die Tatsachen anerkennt, vorausgesetzt daß es seinerseits an einem anderen Punkte, wo seine Interessen ausschlaggebender sind, entschädigt wird. Japan wird wahrscheinlich dieselben Rechte in Korea verlangen, die die Russen in der Mandchurie genießen, d. h. es wird ein Eisenbahnmonopol auf der Halbinsel fordern mit allen politischen und militärischen Konsequenzen, die die Russen gewöhnlich aus solchen Unternehmungen ziehen. England könnte gegen ein solches Abkommen nichts einzuwenden haben, da es das russische Eisenbahnmonopol in der Mandchurie bereits anerkannt hat, und da es erkennt, daß ein Abkommen dieser Art den Frieden im fernen Osten festigen würde. Ob aber Rußland auf das japanische Anerbieten eingehen wird, das eine andere Frage. Die Russen tun so, als hielten sie einen Kampf mit Japan für ungefährlich und sie sind nicht zu eis, damit, die Möglichkeit aufzugeben, gelegentlich Korea zu erwerben, da dieses den Seeweg zwischen Port Arthur und Vladivostok durchschneidet. Augenblicklich hat Rußland aber viel zu tun und deshalb ist es nicht unmöglich, daß Japan Erfolg hat, wenn es auf seiner Forderung beharrt.“

Deutsches Reich.

* Mannheim, 10. Sept. (Handwerkeritag in München.) Die Fortsetzung des im heutigen Mittagsblatt enthaltenen Vorberichts über den Handwerkeritag in München findet sich auf Seite 6 der vorliegenden Abendausgabe.

* Berlin, 9. Sept. (Normalausgleichskommission.) Im Zusammenhang mit der Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, welche wir als in Aussicht stehend bezeichnet haben, wird das Bedürfnis einer Abänderung der Eichungsordnung hervortreten. Nachdem dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, in dem auch eine Vermehrung der Zahl der ständigen Mitglieder der Normalausgleichskommission angezeigt erscheint. Dieselbe beträgt jetzt nur fünf. Auf diese fünf ständigen Mitglieder kommen nicht weniger als einige zwanzig Hilfsarbeiter. Das ist ein Verhältnis, das nur durch übertriebene fiskalische Sparsamkeitsrückgriffe erklärt wird.

— (Rißhandlung von Streikbrechern) auf dem Wege zur Arbeitsstätte sind als Betriebsunfall anzusehen. Wenn der Weg zur Arbeit dem Betriebe zugurechnen und im Arbeitsvertrage dem Arbeitnehmer unzulässiger Schutz auf den Wegen zu und von der Arbeit gegenüber im Streit befindlichen Arbeitern zugesichert worden ist, stellen sich die getroffenen Vorkehrungen zu diesem Schutz als Betriebsanrichtungen dar. Wenn Rißhandlungen von Streikbrechern unter solchen Umständen auf dem Wege zur Arbeitsstätte stattfinden, sind dieselben nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes als Betriebsunfall zu behandeln.

— (Die Vorlesungen auf der königlichen Akademie zu Posen.) welche dieser Herbst ins Leben gerufen wird, sollen bereits am 20. Oktober beginnen. Für die

Beiträge zur Frauenfrage.

Deutscher Frauentag in Köln.

Die Tage der deutschen Frauenversammlung in Köln rufen näher heran. Ueber die bedeutsamen öffentlichen Vorträge ist schon berichtet worden; es dürfte aber auch wohl von Interesse sein, etwas näheres über die Vortragenden selbst zu erfahren. Vor allem sei, um nicht irdige Meinungen im weiteren Publikum über den Charakter des Allgemeinen Deutschen Frauentages und des Frauentages aufkommen zu lassen, von vornherein bemerkt, daß in diesem Verein nicht die radikale Richtung einer Anita Augspurg und Genossinnen, die an denselben Tagen an einem andern Ort Deutschlands sich versammeln, vertreten ist, sondern daß hier ruhige, die Verhältnisse gerecht abwägende und maßvoll vorgehende Bestrebungen zum Wohle der ganzen Frauenwelt sich geltend machen. Unter den Vortragenden nennen wir zunächst Frau Hofrat Dr. v. Forster, die Gemahlin des Augenarztes Dr. v. Forster in Nürnberg, dem sie bei allen Operationen Hilfe leistet. Sie hat sich als Vortragende der Nürnberger Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauentages und des Vereins Frauenwohl-Nürnberg besonders um die Wächnerinnenfrage durch die Errichtung eines Asyls und einer Pflegeschule verdient gemacht; auch ist sie eifrig eingetreten für die kunstgewerbliche Ausbildung in Industriehäusern für Mädchen. Hel. Alice Salomon ist die Leiterin der Frauen- und Mädchenvereine für soziale Hilfsarbeit; ihr besonderes Streben ist auf die Einweisung der Frauen in die Arzenei- und Krankenpflege gerichtet und von gutem Erfolge begleitet gewesen. Auch in Köln sind seit zwei Jahren die Frauen für die Arzenei- und Krankenpflege herangezogen worden. Hel. Ida Freudenberg-München ist eine in Bayern wohlbekannte Dame; sie hat dort eine sehr rege Tätigkeit für das Frauenwohl entfaltet, den Verein für Frauen-Interessen München begründet; die alle zwei Jahre stattfindenden großen bayerischen Frauentage stehen unter ihrer Leitung. Der ihrem Mann angehörige Verein angehörende Verband Pfälzer Ortsgruppen veranfaßte in diesem Sommer die trefflich gelungene Ausstellung

Pfälzer Frauenarbeit mit einer historischen Abteilung in Neustadt. Hel. Freudenberg hat auch die erste Weiblichen-Organisation in München mitgegründet und den Verein für kaufmännische Angestellte ins Leben gerufen. In Frau Maria Decht-Tüft werden wir eine der tapfersten Vorkämpferinnen des Chens unseres Vaterlandes kennen lernen. Nach dem Tode ihres Mannes machte sie die Lehretinnen-Prüfung und war als Lehrerin tätig. Mit der unter ihrer Leitung stehenden Tüftler-Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauentages gründete sie eine Anstalt für Frauen mit Arbeitsnachweis. Frau Prof. Gathe in Bonn, die Frau des wohlbekannten Nationalökonomens aus Bonn, hat auf dem Spezialgebiet der englischen Literatur einen ehrenvollen Namen erworben. Dann die Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Frauentages, Hel. Helene Lange-Berlin, aus Oldenburg gebürtig, die zugleich Vorsitzende des jetzt 17 000 Mitglieder zählenden Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins und des zum Allgemeinen deutschen Frauentage gehörenden Berliner Frauentages ist, der die Hauptstelle in Berlin organisiert hat und die erste von Lehrerinnen geleitete Volkshilfe für Frauen errichtete. Sie gründete 1885 die ersten Real- und Gymnasialkurse für Frauen, deren Eröffnung noch die Kaiserin Friedrich beehrte. Besondere Aufmerksamkeit werden außer diesen Dingen noch erregen die mehr als 30jährige Seniorin der Frauenbewegung, die noch völlig rüstige Frau Henriette Goldschmidt, die zweite Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Frauentages. Sie ist eine persönliche Schülerin Frobel's gewesen, und hat sich als Vorsitzende des Vereins für Familien- und Volkserziehung in Leipzig und der von ihm eingerichteten Volkshilfskinder- und des Seminars für Kindergärtnerinnen sehr große Verdienste erworben, ferner Hel. Dr. Windscheid, Tochter des berühmten Pandektenrechtlers, die Leiterin der Leipziger Gymnasialkurse für Frauen, und Auguste Bräuer-Kassel, die den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Volkshilfe einführte und jetzt Inspektorin des Handarbeitsunterrichts in den Kasseler Mädchen-Schulen ist. So werden diese deutschen Frauen ihrerseits aus dem Reichthum ihrer Arbeit und ihrer Erfahrungen eine Fülle neuer Anregungen nach Köln bringen und die Frauenbewegung in immer

festere und sicherere Bahnen treten. Sie werden aber auch in Köln selbst eine nicht unbedeutende Zahl von Einrichtungen antreffen, die schon recht segensreich für das Wohl der Frauen und Mädchen gewirkt haben. Ueber diese wird in einem späteren Bericht Mittheilung gemacht werden.

Der italienische Frauenbund.

Vor etwas über zwei Jahren wurde in Mailand die Antone Femminile gegründet. Heute liegt der erste ausführliche Bericht ihrer Tätigkeit vor, und was Italiens Frauen in der kurzen Zeit ihrer Bestrebungen erreicht haben, ist deshalb von ganz besonderem Interesse, weil es auf neue Gebiete hinweist, weil es Pfade beleuchtet, die, ohgleich so naheliegend, doch unbeachtet blieben bei der bisherigen Vereinstätigkeit. Man ist vor allen Dingen bemüht gewesen, alle Arten gemeinnütziger Tätigkeit, die sich für das Arbeitsfeld der Frauen eignen, heranzuziehen und gewissermaßen einen Centralpunkt für sie zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurde ein Kunstbureau gegründet, dem aber gleichzeitig ein Hilfsbureau angegliedert wurde, das heißt, es wurden Umfragen angestellt auf den verschiedenen Gebieten nach den Fragestellern und ihren Angehörigen, um zu sehen, wie ihnen am wirksamsten zu helfen sei. So veranstaltete eine Dame, dazu angeregt durch einige Fragestellerinnen, eine Untersuchung über hundert Familien, um ihre Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu ergründen. Es ergab sich, daß 30 dieser Familien eine Tageseinnahme von weniger als 30 Centesimi (25 Pfennig) hatten; 7 hatten es auf 31 bis 50 Centesimi den Tag; 28 hatten eine Einnahme, die zwischen 51 und 70 Centesimi variierte; 12 verdienten zwischen 71 Centesimi und 1 Fr., und nur drei hatten mehr als 1 Fr. Verdienst. Eine andere Dame erforschte die Wohnungsverhältnisse der vertriebenen Volksschichten; sie legte ihrer Untersuchung ebenfalls 100 Familien zugrunde. Es stellte sich nun heraus, daß für einen einzigen Raum, in dem oft 7, 8 und 9 Personen zusammengedrängt waren, eine jährliche Miete gezahlt wurde, die zwischen 45 und 100 Frs. schwankte; für zwei Räume wurden durchschnittlich zwischen 120 und 280 Frs. entrichtet. Man

Vaterlande entstehen sehen, die häufig den Bedürfnis eines epoche-

machenden Aufschwunges der Städte bedeuten. Gasenanlagen, deren

Wasserwerke stehen, die häufig den Bedürfnis eines epoche-

machenden Aufschwunges der Städte bedeuten. Gasenanlagen, deren

Wasserwerke stehen, die häufig den Bedürfnis eines epoche-

machenden Aufschwunges der Städte bedeuten. Gasenanlagen, deren

Wasserwerke stehen, die häufig den Bedürfnis eines epoche-

machenden Aufschwunges der Städte bedeuten. Gasenanlagen, deren

Wasserwerke stehen, die häufig den Bedürfnis eines epoche-

bei der Behandlung der Wasserfragen das erfreuliche Schauspiel ge-

zeigt, daß die Landwirte bei der Behandlung des masurenischen

Kanals sich von ihren agrarischen Freunden trennten und im

eigenen Interesse mit den Kanalbauern Hand in Hand gingen.

(Lebh. Beifall.) Ein lebhafter Wunsch sei es dort, daß der alte

Königsberger Seebafen eine neue Gestalt bekomme. In ähnlicher

wird. Neben schlägt demgemäß vor, folgende Resolution zu

fassen und den maßgebenden Stellen zu unterbreiten: „Der Ver-

bandtag gibt sich der zuversichtlichen Erwartung hin, daß die Ver-

handlungen der Mainuferstaaten wegen des Abschusses eines Ver-

trages über die Fortführung der Mainkanalisierung von Offenbach

nach Kaffenburg endlich zu einem befriedigenden Abschluß ge-

langen, daß zu diesem Zweck die beteiligten Staaten von Beding-

ungen, welche eine Einigung unmöglich machen, absehen und zur Er-

reichung einer gleichmäßigen wirtschaftlichen Fortentwicklung der

einzelnen Bundesgebiete einander möglichst entgegenkommen werden.“

(Lebh. Beifall.) Sodann nahm der Vorsitzende der Handelskammer in Duisburg,

Keller, das Wort, um namens seiner Handelskammer sowie der zu

Gesellschaften mit beschränkter Haftung allein dafür verantwortlich machen. (Schluß folgt.)

Kursblatt der Mannheimer Productenbörse

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices. Includes sub-sections for 'Weizenmehl' and 'Roggenmehl'.

Mannheimer Effectenbörse

Am der Börse war heute besonders günstige Stimmung für Brauereivertriebe vorherrschend. Kleinlein, Heidelberg gingen zu 180.50 pSt. um und Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) zu 156 pSt. Sinner, Grünwinkel zu 212 pSt. (+ 2 pSt.) gesucht.

vom 10. Sept. (Offizieller Bericht.)

Table of stock market data for Mannheim, including various bank shares, industrial shares, and bonds.

Frankfurter Effectenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 10. Sept. Auch heute hielt sich der Verkehr in den engsten Grenzen. Deutsche Renten unbedändert.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.)

Table showing exchange rates for various locations like Reichsmark, Amsterdam, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government securities including Reichsbank, Staats-Anleihen, and other bonds.

Außen-Industrieller Unternehmens.

Table of foreign industrial companies and their stock prices.

Vergrößer-Aktien.

Table of expansion shares and other financial instruments.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Kreditaktien 302.50, Staatsbahn 189.70, Lombarden 18.70, Hypothek 4%, unv. Goldrente 99.90.

Berliner Effectenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 10. Sept. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung mit etwas gehobenen Kursen für Banken und Kohlenaktien.

Verläufe größere Lebhaftigkeit nicht aufkommen, sodas die Kurse veränderungen meist vereinigt blieben. Deutsche Renten zogen etwas an. Eisenaktien konnten ihren anfänglichen Kursstand nicht behaupten.

Berlin, 10. Sept. Schluß-Kurse.

Table of Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 10. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin after-market prices for stocks and bonds.

Berliner Productenbörse.

* Berlin, 10. Sept. (Tel.) Productenbörse Die festeren Preise, sowie russische Marktberichte haben an der gestrigen amerikanischen Börse preisbehaltend gewirkt.

Berlin, 10. Sept. (Telegramm.) (Productenbörse)

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

W. New-York, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of New York opening prices for wheat and other commodities.

W. Chicago, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of Chicago opening prices for wheat and other commodities.

London, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of London opening prices for various commodities.

Paris, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of Paris opening prices for various commodities.

Bremen, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of Bremen opening prices for various commodities.

Antwerpen, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of Antwerp opening prices for various commodities.

London, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of London opening prices for various commodities.

Berlin, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

Berlin, 10. Sept. (Telegr.) Anfangskurse. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung mit etwas gehobenen Kursen für Banken und Kohlenaktien.

Viertel Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Mannheim, 8. Sept.

(Schluß)

Zur Begründungsfrage unterbreitet der Ausschuss dem Stammtage nachstehende Resolution: „Es möge darauf hingewirkt werden, daß auf die in großindustriellen und anderen Betrieben mit handwerksmäßigen oder verwandten Arbeiten beschäftigten Lehrlinge, welche der Aufsicht der Handwerkskammer nicht unterstehen, die §§ 129 bis 132a der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich sowie ausgedehnt werden, als sie für die in Handwerksbetrieben ausgebildeten Lehrlinge in Betracht kommen, sowie daß die Durchführung und Überwachung dieser Bestimmungen der Gewerbeinspektion oder den ihr gleich zu achtenden Organen übertragen werden solle.“

Ein weiterer beachtenswerter Gegenstand des Handwerks- und Gewerbe-Stammtages ist die Errichtung einer Zentralstelle der deutschen Handwerks- und Gewerbetage, welche von den Ostdeutschen Handelskammern in einem Antrag gefordert wird. Als Aufgaben der Zentralstelle bezeichnet der Antrag u. a.: 1. die Vertretung der gemeinsamen Interessen der vereinigten Handwerks- und Gewerbetage gegenüber den Landes-, Zentral- bzw. Reichsbehörden und gesetzgebenden Körperschaften des Reiches durch: a) Einseitige Behandlung und Begründung von wichtigen Anträgen und Eingaben an die beteiligten Ministerien oder Reichsämtern, b) ständige Abhaltung von Konferenzen zum Zwecke der Handwerks- und Gewerbebeförderung auf sozialen und wirtschaftlichen Gebieten, c) Einbringung von Petitionen an den Bundesrat, Reichstag oder Landtag und ständige Fühlungnahme mit den Abgeordneten der gesetzgebenden Körperschaften; 2. Ausführung der Beschlüsse der deutschen Handwerks- und Gewerbe-Stammtage und regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse der veranlaßten Maßnahmen; 3. Förderung der Handwerksorganisation durch gesetzliche Maßnahmen im Sinne der noch nicht erfüllten Forderungen des deutschen Handwerks; 4. Sammlung aller Entscheidungen und Urteile der Verwaltungs- bzw. Justizbehörden in Rechtsstreitigkeiten des Handwerks zum Zwecke der Herbeiführung einheitlicher Entscheidungsgrundsätze; 5. die Reichs- und Staatsbehörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mitteilungen und Erhaltung von Gutachten über Fragen zu unterstützen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen; 6. die Vornahme besonderer Untersuchungen mit Hilfe schriftlicher und mündlicher Erhebungen, sowie die Sammlung, Zusammenstellung und periodische Veröffentlichung gewerbestatistischer Daten und sonstiger für die Handwerksverhältnisse bedeutsamer Mitteilungen. Die Zentralstelle soll ferner beauftragt sein, folgende Veranstaltungen zu treffen: Schaffung von Kunststätten für Reichs- und gewerbliche Fragen, Errichtung von Vorkurs-, Kunststätten, Verkehrs-Bureaus, Fachschriften-Ausgabenstellen, Gründung einer umfassenden Bibliothek und Schaffung eines Archivs und Herausgabe einer amtlichen Zeitschrift. Die Kosten der Zentralstelle sollen gemeinschaftlich von den deutschen Handwerks- und Gewerbe-Stammtagen aufgebracht werden.

Weiterhin liegt in Sachen der gewerblichen obligatorischen Fortbildungsschule eine umfangreiche Resolution vor, in der es u. a. heißt: „Der gewerbliche Fortbildungsinstitut erfordert Lehrer, die mit den Zielen des gewerblichen Unterrichts vertraut sind. Der Unterricht ist daher nur solchen Männern anzuvertrauen, die neben pädagogischer Tätigkeit auch genügende Fachkenntnis besitzen. Soweit praktisch vorgebildete Handwerker diese Anforderung erfüllen, sind diese für den Unterricht als Lehrer nach Möglichkeit heranzuziehen. Praktisch vorgebildeten Handwerklern ist Gelegenheit zu bieten, sich die ihnen noch fehlenden pädagogischen Kenntnisse anzueignen. Sonst sind Lehrer mit diesem Unterricht zu betrauen, die für diesen Unterricht besonders ausgebildet sind, und denen Gelegenheit geboten werden muß, in steter Fühlung mit der Praxis zu bleiben.“

Auch mit den Bestimmungen über die Ernennung von gewerblichen Sachverständigen durch die Handwerks- und Gewerbe-Stammtagen wird sich der Kongress beschäftigen. Dazu liegt eine Resolution vor, in der es heißt: „Befugnis Vorbeugung und Schlichtung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere zwecks Feststellung und Begutachtung des Ursprunges, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse werden durch die Handwerkskammer oder deren Abteilungen Sachverständige ernannt. Für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke oder gemeinsam für mehrere Amtsgerichtsbezirke werden unter Berücksichtigung der vorzugsweise in denselben betriebenen Gewerbe Sachverständige von der Handwerkskammer zunächst auf drei Jahre und dann alle drei Jahre im Dezember für die nächsten drei Geschäftsjahre ernannt. Die Sachverständigen werden von dem Kommissar für die Handwerkskammer in Eid genommen. Erst nach Abweisung des Eides treten sie als öffentlich bestellte Sachverständige in Funktion. Werden bereits beidseitig Sachverständige aus neu ernannt, so bedarf es keiner Wiederholung der Eidesleistung.“

Von den weiteren Punkten der Tagesordnung seien noch die folgenden erwähnt: „Einseitliche Ausgestaltung der Besellenprüfungszeugnisse“, „Zugehörigkeit der Küche zum Handwerk“ und „Der Arbeitsnachweis im Handwerk“. Von der Gewerbe-Stammtage zu Hamburg wird gewünscht, daß der Vorort eine neue Enquête über die Wirkungen des Gewerbe-Stammtages veranlasse, der die Verhältnisse der Handwerkerorganisation und ihrer Wirkungen umfaßt. Die Handwerkskammer zu Schwerin beantragt, daß der Handwerks- und Gewerbe-Stammtag sich für die Beseitigung des Konsumhandwerkerverwesens, sowie jeder feindseligen Konkurrenz des Handwerks bereiten Konkurrenz ausbreite. Mit einer anderen alten Klage der Handwerker beschäftigt sich die Handwerkskammer zu Stettin, die einen Antrag stellt auf Beseitigung der Schäden, die den Handwerksmeistern aus der Konkurrenz der Strafanstalten entfließt.

Dem Geschäftsbericht des Verbandes ist zu entnehmen, daß heute in Deutschland 71 Handwerks- und Gewerbe-Stammtagen existieren, von denen 63 ausschließlich Handwerkskammern und 8 Gewerbe-Stammtagen sind. Den letzteren sind die Pflichten und Rechte der Handwerkskammern übertragen worden; sie befinden sich in den drei Hauptstädten, sowie im Königreich Sachsen. Das Königreich Preußen allein besitzt 38 Handwerkskammern, deren Bezirk sich mit einem Regierungsbezirk deckt, nur die Handwerkskammer Danzig umfaßt den Bezirk der Provinz Westpreußen. Einige Handwerkskammern, vornehmlich in Mitteldeutschland, umfassen den Bezirk eines ganzen Bundesstaates. Den größten Bezirk umfaßt Stettin mit einem Flächeninhalt von 20 100,66 Quadratkilometer, Danzig mit 25 684,90 Quadratkilometer, Berlin (umfaßt die Stadt Berlin und den Regierungsbezirk Potsdam) mit 20 708,01 Quadratkilometer u. s. w., während Bremen mit 256,12 Quadratkilometer an letzter Stelle steht. Naturgemäß richtet sich die Bedeutung der Kammern nicht nach der Größe ihres Bezirks, sie ist vielmehr abhängig von der Zahl der Einwohner und der Zahl der Handwerksbetriebe innerhalb ihres Bezirks. An Einwohnerzahl steht die Kammer in Berlin an der Spitze mit 3 818 152 Einwohnern. Dem folgt Düsseldorf mit 2 589 800 Einwohnern. Die Kammer Stettin steht nach der Einwohnerzahl beizureiten, mit 1 418 492 an der siebenten Stelle.

Der Vorort des deutschen Handwerks- und Gewerbe-Stammtages hat im Jahre 1902 eine Erhebung über die Anzahl der Handwerker und der bei diesen beschäftigten Lehrlinge und Gesellen veranlaßt, deren Ergebnis zwar kein völlig ausreichendes Bild gibt, die aber immerhin schon einen bemerkenswerten Anhalt bietet. Die Zahlen beziehen sich auf 90 Kammerbezirke. In diesen betrug die Zahl der selbständigen Handwerkbetriebe bei 46,5 Millionen Ein-

wohnern etwa 1,1, die der Gesellen 0,9, die der Lehrlinge 0,35 Mill., so daß die Zahl der Meister zu der der Gesellen und der Lehrlinge sich verhält wie 11 zu 9 zu 3. Aus diesen Feststellungen geht der Bericht den Schluß, daß von einer Lehrlingsmangelerei im Handwerk im allgemeinen keine Rede sein kann. 2564 Zwangsbindungen und 6371 freie Bindungen sind in den 90 Kammerbezirken gezählt worden; davon haben sich aufgelöst 174 Zwangsbindungen und 74 freie Bindungen, von denen aber 29 in Zwangsbindungen umgewandelt sind. Diefen 248 aufgelösten stehen aber 778 neugegründete Bindungen gegenüber. Die Bindungsorganisation sei mithin kräftig vorgegangen, und es sei durchaus unzutreffend, wenn man annehme, die Bindungsorganisation ginge unannehmlich zurück. Die Zahl der gewerblichen Vereine beträgt 1042. Auf Anregung und mit Unterstützung der Handwerkskammern sind bisher 86 Kredit- und 171 Beek- und Wohltätigkeitsvereine neu errichtet worden. Von den preussischen Kammern sind nach der Anzahl der Handwerker, die in ihren Betrieben anständig sind, die größten die Kammer zu Berlin mit 66 722, Düsseldorf mit 44 000, Breslau mit 35 000, Magdeburg mit 34 340 und Pommern und Steiffa mit je 30 000 selbständigen Handwerkern. Die kleinsten Kammern sind die zu Sigmaringen mit 4000, Straßburg mit 5000, Bromberg mit 6500 selbständigen Handwerkern. Insgesamt ergeben sich für Preußen 679 323 selbständige Handwerker, 559 738 Gesellen und 253 055 Lehrlinge, mithin kommen in Preußen auf 100 selbständige Handwerker 82 Gesellen und 37 Lehrlinge.

Die Zahl der Bindungen betrug im Jahre 1902 10 960 mit 457 283 Mitgliedern. Von diesen waren 198 548 Handwerker in 2955 Zwangsbindungen organisiert. Die Zahl der Bindungsorganisationsstellen ist in einem freien Aufzählen begriffen. 1890 existierten 452 Bindungsorganisationsstellen mit 62 857 Mitgliedern und 1905 545 Bindungsorganisationsstellen mit 102 837 Mitgliedern. Bis 1899 hat sich die Zahl der Stellen auf 612 und die Anzahl der Mitglieder auf 144 131 gehoben. Dagegen hat die Bildung der Bindungsstellen kaum Fortschritte gemacht; gegenüber den Gewerbebezirken ist ihre Zahl unbedeutend. Bindungsvereine bestehen zur Zeit in Deutschland 173, Bindungsverbände 42.

Luftige Ecke.

Aus der „Jugend“.

Wahres Geschick. Bei einem jüngst niedergegangenen Hagelwetter lief ein Bäckerlein barhäuptig vor sein Haus und rief: „Liebes Herrgott, über auf! bin net verdrückt! Auwe-a-weh, a-weh!“ In einer Abendgesellschaft wird über unglückliche Zufälle und sonderbare Witzgeschichten gesprochen und ein Herr erzählt die folgende Geschichte, welche sich erst jüngst ereignet hat. Ein polnischer Lehrer machte mit seiner Frau eine Fahrt zu benachbarten Kreisstadt. Seine beiden Kinder, ein 16jähriger Junge und ein jüngeres Mädchen blieben zu Hause zurück und der Junge fand ein halberrotes Gewehr, in welchem irgend ein ebenio verrosterter Mensch handelte. Nachdem er sich vergewißert, daß dieses eine Schrotgewehr sei, will er ihn durchsuchen, gibt der Schwester im Beisein der beiden Dienstmädchen das Gewehr zu halten und löst mit einem eisernen Stabe in die Gewehrmündung hinein. Leider befand sich aber auch noch eine alte Patrone in der Waffe, und durch den Stoß explodiert das Geschoss, das ganze Gewehr in Stücke zertrümmert. Der Knabe und seine Schwester wurden durch die Sprengkräfte sofort getötet, die beiden Dienstmädchen tödlich verletzt. Aber nicht genug des Unglücks, allen darauffin Vater und Mutter, welche schlammig benachrichtigt wurden, in ihrem Rausch nach Hause und werden bei der rasenden Fahrt durch einen begrenzten Schwamm umgeworfen. Sie sind sofort tot, der Rausch schwer verlegt, die Pferde getötet. . . . Alles ist entsetzt bei dieser Erzählung und findet kaum ein Wort, das Empfinden auszudrücken, daß sich bei dieser tragischen Verkettung unglücklicher Zufälle eines jeden Hörs bemächtigt. Endlich bricht die Frau Oberlehrerinnengattin das Schweigen. „Mein! Ja begreife gar nicht, daß so eine Lehrersfamilie zwei Dienstmädchen halten kann! . . .“

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. Assacien - Expositio. E218. MANNHEIM, E218. Leibesstellung. Unterrichts. Französische Ecole française. Professor Marius Ott. English Lessons. R. M. Ellwood, E. I. S. Vermischtes. Stellen finden. Friseurgeschäft. Neue Kasernen. Molkerei.

Leistungsfähiges grosses Margarine-Werk sucht für Mannheim und Umgegend einen zuverlässigen tüchtigen Vertreter. Vertreter. Ordentliches Mädchen. Ein selbst. erzieh. Mädchen. Für junge Französin. Magasin. Rüdren. N2, 8 Kunststr. Laden mit Wohnung. Friseurgeschäft. Neue Kasernen. Molkerei.

Bureau. G 7, 25. Bureau. Tatterfallstr. 29. Werderstr. 29. Waldhofstr. 43a. Riedfeldstr. 68a. Schwebingerstr. 124. Sedenheimerstr. 25.

Heidelberg. Möbl. Zimmer. K 1, 12. K 4, 13. L 10, 6. N 6, 2. P 4, 8. Q 7, 20. R 7, 38. S 5, 4b. T 5, 10. U 3, 32. U 4, 17. U 5, 11. U 6, 5. U 6, 19. U 6, 27. P 4, 17. P 6, 10.

Polytechnisches Institut Friedberg
in Heusen, Frankfurt a. M.
1. Ingenieur-Abteilung
2. Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieur, Architekten u. Baumeister
3. Prä-Polytechnikum f. die allg. Vorbildung
4. Lehrfabrik für prakt. Ausbildung
11760

Kur- u. Wasserheilanstalt, Bergzabern.
Platz. 13797
Behandlung: Wasser- u. andere Heilmethoden, wie Elektrizität, Massage, Licht, Luft, Kohlensäure-, Fango- u. andere Bäder. In herrlicher, gesunder Lage. Prospekte auf Wunsch gratis.
Dr. med. Adolf Rosser, Besitzer und ärztlicher Leiter.
Das ganze Jahr geöffnet.

Deutsche Städte-Ausstellung Dresden 1903
Vom 20. Mai bis Ende September
Ausstellung der deutschen Städte und Industrie-Ausstellung.
Tägl. Veranstaltungen d. Fa. u. Ausschüsse

Handelslehranstalt Institut Büchler
Mannheim, D 6, 4.
Halb- und Vierteljahreskurse. Prima Referenzen.
Herren- und Damenkurse separat.
Prospekte kostenlos.

T 2, 16 Neuwascherei für Krüge u. Kränche. T 2, 16.

Thiele & Höring, Heidelberg
Tech. Bureau für Wassergewinnung
Brunnen-, Schacht- und Stollenbau
Tiefbohrungen nach Wasser für Brauereien, Fabriken etc.
Projekte und Kostenanschläge auf Verlangen.
Prima Referenzen. 18948

Blissé-Brennerei.
Catterfallstraße 24. 24003

August Koegel
Dalbergstraße 7 - Jungb. - Telefon 604
empfiehlt alle Sorten
Kohlen u. Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen. 14764

Das Beste zum Belegen zum Wischen der
Parkettböden
ist die gründlich erprobte, patentmäßig geschützte
Bodenperle
gibt eleganten, trockenen Glanz, ist nass wischbar, sehr haltbar.
spart Zeit und Mühe.
Zu haben bei: **Ludwig & Schütthelm, Drogerie, Gust. Spangenberg.**
Erfinder & Fabrikant **Casimir David, chem. Fabr. München.**

Alle Sorten
Ruhrkohlen
sowie **Ruhrkoks**
in nur prima Ware empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Wilh. Klusmann
Fernsprecher No. 538. Bellstraße 1.

König, Special-Stuhlgeschäft
Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt
Q 1, 13.
Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen, Stühlen, Auslegen von Patentstühlen etc.
Alle Sorten Ersatzteile. 18957

Färberei R. Schädla
Q 3, 10 Mannheim Telefon 2706
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei
Rasche Lieferung. Billigste Preise.
Höchste Leistungsfähigkeit. 14065

Gaslustres!
Für prima Anstöße, garantiert Messing, brüniert
ober ovire poli.
Zusammen von 20. 15,75 an | Kupfern von 20. 13,25 an
Einsperrung 42,50 | Zinn 4,00
Kronen, 30. 25,00 | Zinn
Rob. Merkwitzschka, Installateur, O 7, 24.

M. Klein & Söhne
Telephon 919. E 2, 4/5 1 Treppe hoch.
Permanente Ausstellung
Completer Betten.
Spezialität:
Deutsche und englische
Holz-, Eisen- und Messing-
Bettstellen.
Patent-Stahl-Matrassen
verschiedener Systeme.
18 Verlaufsräume.
Gardinen. Teppiche. Steppdeckenfabrik.

E 1, 16 Otto Hess 1 Etage
Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14036

Bei leichter Arbeit erzielt man vollen Erfolg mit
Sunlight Seife
Einmal versucht, wird sie stets gebraucht!
SUNLIGHT SEIFE

F. H. ESCH Fernsprecher No. 503.
Spezial-Geschäft in Öfen und Kochherden.
Niederlage der bekannten
Musgrave's Original Irischen Öfen
von der Firma Esch & Cie., für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Garkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser etc.
Amerikaner-, Füllregulier-, Steinkohlen- u. Petroleum-Öfen, Gaskoch- und Heiz-Apparate, Bade-Öfen und -Wannen.
Engl. Stalleinrichtungen. Roeder's Kochherde

F. Grohe Tel. 436.
empfehl in bester Qualität alle Sorten
Ruhrkohlen * Ruhrkoks * Ruhr-Gascoks
Antracit-Nussbrikets * Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

Plastische Malerei
D. N. P. 117 008
Erfah. für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei;
hochlegant, Ausführung in allen Stlyarten;
allein berechnigte Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung
Leo Dunkel
Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.
Mannheim, K 3, 12.

Hauszinsbücher
empfiehlt
Dr. H. Kaas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
E 6, 2.

Milchkur-Anstalt Schlossgarten.
Gutige Form am Platz, welche nur Trockenfütterungsmisch in Handel bringt und unter jährliger amtlicher Kontrolle steht. 13219
Große Plätze 40 Pfg., kleine Plätze 20 Pfg. frei im Haus.
J. Görler, Jagladstr. 3 (am Refektorium Heberana).

Die Damen- Garderobe, Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich, nach bewährtem System, ohne Vorbildung in der
Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche, N 4, 24.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben und feinste Empfehlungen aus den höchsten Kreisen, sowie von Schul-Lehrerinnen zur gef. Einsicht.
Eintritt in die Kurse jederzeit.
Versandt moderner gutstehender Rock- und Taillenschäfte.

Da mein Haus verkauft ist und bald in andere Hände übergeht, weichen die noch vorrätigen
Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer, Schmuck- und Lederwaren etc.
in jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Gebr. Engelberger, P 1, 9.
Die Baden-Einrichtung wird ganz oder geteilt billiger verkauft.

Keine Zähne
und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kräfte und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Werte
Ideal-Kronen D.-R.-P.
und der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Kinnstücken und Nasenschuldbeläge.
Dentist Mosler,
O 4, 89. O 4, 89.
Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Untersuchungen des Mundes.

Direct ab Fabrik
offizieren wir gegen Barzahlung unsere
„Drais-Räder“
in prima Qualität und Ausführung unter Garantie zu folgenden enorm billigen Preisen!
elegantes Herrenrad M. 100.—
do. Damenrad „ 100.—
Luxus-Tourenrad „ 125.—
hochfeines Rad Modell 1903 mit Doppelglockenlager . . . 145.—
Sämtliche Räder mit prima Gummireifen!
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

Keinen Bruch mehr! Selbstlos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Reif, von ihrem Geschick, gebildet worden, sind. Sohle Kaufschmungen, taufend Dankschreiben. Verl. Friedrichsstraße n. Dr. Neumanns, Ballenberg Nr. 95, Ostland. — Da Neumanns, Werte 20 Pfg., Karren 10 Pfg., Porto od. Contr. Garbnd., Wachen. 21183

Strausfedern, Boa's etc.
werden gefehrt, gewaschen und gekräftet.
Katharina Irsehlinger
Kleine Wallstadtstraße 10, 1 Treppe.

Das beste Metall-Putzmittel ist und bleibt
AMOR
Metall-Putz-Glanz
Ebenfalls zu haben in Dosen 1 10 Pfg.
Fabr.: Labrysaki & Co., Berlin 99.
Achtung auf Schutzmarke „Amor“!

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen.
Dr. H. Messer
Spezial-Arzt für Nasen-, Ohren- u. Halsleiden
D 3, 14. 15406

Eisschränke
mit Zink oder Glasplatten angelegt.
Rollschutzwände
von 15,75 an.
Gartenmöbel aus Holz u. Rohr gezeichnet.
Küchenmöbel. — Baby-möbel.
Complete Kücheneinrichtungen
von 15,75 an.
Ph. Weickel, Kaufhaus.